

Gleiche Ortsnamen

Für den Nicht-Schweizer etwas kompliziert - es gibt eine ganze Reihe Orte mit gleichen Namen. Ein paar Beispiele:

Mit dem Namen Rüti (= Rodung) findet man mindestens 10 Orte.

Davon sind 5 sehr kleine Siedlungen (Weiler) ohne Wappen und 5 Orte mit eigenen Wappen. Drei dieser Wappen erscheinen auf Wappenmarken.



Nr. 193 Rüti (Kanton Zürich) *)

Nr. 1340 Rüti bei Lyssach (Kanton Bern)

Nr. 1598 Rüti (Kanton Glarus)

*) Vom Ort Rüti (Kanton Zürich) findet man im Heft 3 (alte Reihe) unter der Nr. 236 und in der ersten Ausgabe von Heft 6 unter der Nummer 193 noch ein zweites Wappenbild („In Gold zwei rote Baumstämme auf grünem Dreieck“).

Außerdem ist im Heft 1 (Klosterwappen) unter der Nummer 71 das Wappen des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters Rüti abgebildet („In Gold ein großes rotes R“).

Mit dem Namen Rickenbach existieren mindestens 8 Orte.

Davon haben 5 Orte eigene Wappen. Drei dieser Wappen erscheinen auf Wappenmarken.



Nr. 971 Rickenbach (Kanton Thurgau)

Nr. 1231 Rickenbach (Kanton Zürich)

Nr. 1471 Rickenbach (Kanton Aargau)



Nr. 632 (Heft 10) = Oulens-sur-Lucens

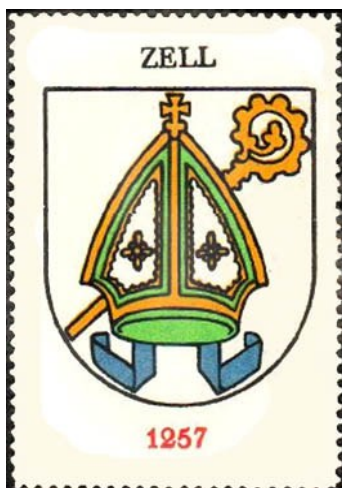
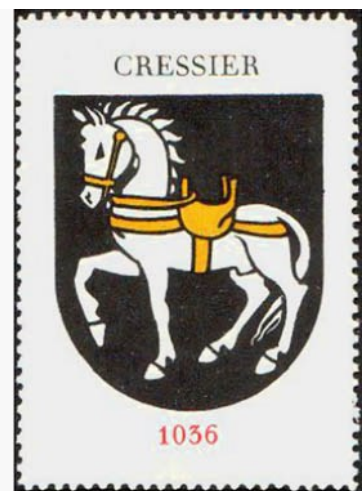
Nr. 1324 (Heft 16) = Oulens-sous-Echallens

Die beiden Orte gehören zum Kanton Waadt und liegen etwa 28 km auseinander.

Nr. 911 (Heft 13) = Cressier (Kanton Neuenburg)

Nr. 1036 (Heft 14) = Cressier (Kanton Freiburg)

Die beiden Orte liegen etwa 27 km auseinander.



Nr. 1257 (Heft 15) = Zell (Kanton Luzern)

Nr. 1507 (Heft 17) = Zell (Kanton Zürich)

Die beiden Orte liegen etwa 110 km auseinander.

Weitere solcher Mehrfach-Ortsnamen sind z.B.:

Affoltern, Benken, Bremgarten, Buchs, Carouge, Kirchberg, Langnau, Muri, Oberwil, Wangen, Wil.

Rückseiten der Wappenmarken

Die Rückseiten der Marken aus den Heften 1 – 4 (Alte Reihe) und die jeweils ersten Ausgaben der weiteren Hefte bis einschließlich Heft 16 (Neue Reihe 1) sind bedruckt.

Bei den Heften 17 und 18 und den Nachauflagen der Hefte ab 4/5 (Neue Reihe 1), bei den Heften der Neuen Reihe 2 und bei den Klostermarken (Neue Reihe 1 und 2) sind die Rückseiten dann unbedruckt.



Anders als bei den Marken anderer Länder, erscheinen die Einwohnerzahlen (mit Jahresangabe) nicht auf den Rückseiten.

Diese Information findet man nur auf den Textseiten der Hefte.

Bei den Marken der Hefte 1 – 3 (Alte Reihe)

- ist der Text nur in deutsch gedruckt, lediglich zweisprachige Ortsnamen erscheinen in französisch und in deutsch,
- erscheinen auf den freien Flächen Hinweise für Sammler.

Nachfolgend zwei weitere Hinweistexte:

Diese Wappenmarken befinden sich nur in den Kaffee Hag - Paketen

Auskunft über diese Marken und den coffeinfreien Kaffee Hag erteilt die Kaffee-Handels-A.-G., Zürich



Ab Heft 4 sind dann auch die Kantonsnamen sowie die Wappenbeschreibungen (Blasonierung) zweisprachig.

Die unterste Zeile „Weltformat“ erscheint bereits bei einem Teil der Marken von Heft 1, dann bei allen Marken der Hefte 2 bis 4 und bei den Marken der Erstauflagen bis einschließlich Heft 11.

Bei einem Teil der Nachauflagen findet man dann anstelle des Hinweises „Weltformat“ den Hinweis auf einen der Wappenzeichner:

Wappenzeichnung von Paul Boesch, Bern

Größe der Wappenmarken

Auf einigen Wappenmarken der Hefte 1 – 3 (Alte Reihe) befindet sich auf den Rückseiten der Sammlerhinweis:

Sämtliche Marken erscheinen im Weltformat V der Brücke = $4 \times 5,66$ cm



Wenn man sich die Marken allerdings genauer ansieht, findet man eine Reihe von Abweichungen, sowohl in der Höhe, als auch in der Breite.

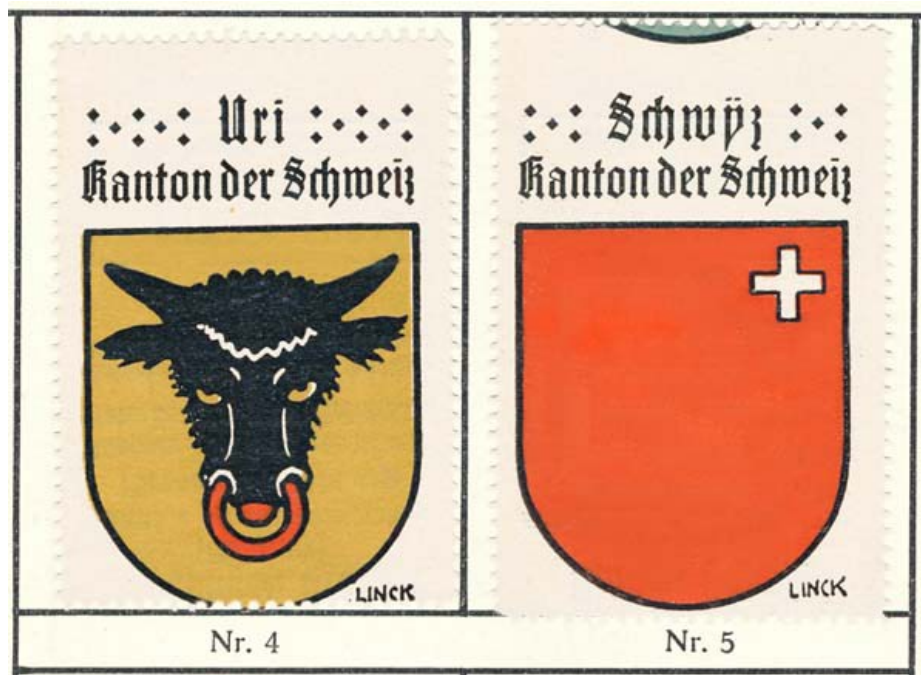
Man kann die Größenunterschiede gut an den 3 Beispielen erkennen.



Cortaillod: 4,2 x 5,9 cm
Bubikon: 4,0 x 5,6 cm
Gruyères: 3,8 x 5,7 cm

Auch bei der Perforierung der Marken gab es einige Probleme.

Unten ein Beispiel aus einem Heft 1 der Alten Reihe.



Die Marke Uri hat zwar die korrekten Abmessungen, aber die Perforierung ist in der Höhe verschoben.

Die Marke Schwyz dagegen ist in der Höhe deutlich zu groß und zeigt oben schon ein Stück einer anderen Marke.

Anzahl der Wappenmarken

Es existiert zwar eine offizielle Zahl von 2053 für die erschienenen Wappenmarken, aber wenn man die Markennummern in den Alben addiert, kommt man auf eine deutlich höhere Zahl.

Alte Reihe, Album 1 – 3:	288 Marken
Neue Reihen, Album 1 – 2 (Klosterwappen)	167 Marken
Neue Reihen, Album 5 – 19 (Kantone und Orte)	<u>1761 Marken</u>
	2216 Marken

Wahrscheinlich wurden bei der Festlegung der Zahl 2053 die 167 Marken der Klosterwappen übersehen.

Denn bei der Addition ohne Klosterwappen (288 + 1761) kommt man mit 2049 schon dicht an die offizielle Zahl heran.

Die Alben 4 (Alte Reihe), 4 und 5 (Neue Reihe 1) sind in dieser Zusammenrechnung nicht berücksichtigt worden, da sie nur eine Zwischenstufe zum Album 4/5 (Neue Reihe 1) bzw. Album 5 (Neue Reihe 2) mit den gleichen Orten sind.

Lediglich 2 Wappenmarken wurden durch Marken anderer Orte ausgetauscht.

Zählt man diese beiden Marken (Prilly und Yvorne), die ausgetauschte Marke Gubel (Klosterwappen), sowie die jeweils zweite Wappenmarke Busswil, Goumois und Frick noch zu der errechneten Markenzahl 2216 hinzu, kommt man auf eine realistische Anzahl von mindestens **2.222 Wappenmarken**.

Varianten

Die Wappenmarken der einzelnen Hefte wurden im Laufe der Jahre je nach Bedarf nachgedruckt und dabei überarbeitet sowie zum Teil von mehreren Grafikern auch neu gezeichnet.

Auch die Schrift auf den Vorderseiten hat man bei den einzelnen Auflagen teilweise geändert.

Dazu kommt, dass man als Vorlagen zu den Wappenzeichnungen die unterschiedlichsten historischen Quellen nutzte.

Es entstand eine Vielzahl von Varianten.

So zählt man allein bei den Heften 1 – 3 der Alten Reihe (Marken 1 – 288) mindestens 726 Varianten.

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um unterschiedliche Schriftarten im Namenszug und seinen Verzierungen, sowie in den Farbtönen auf den Wappenzeichnungen.

Sehr viele Varianten findet man auch in den Heften 4 – 9.

Die Marken der Hefte sind in den ersten Auflagen im Gold- und Silberdruck erschienen (meist 3 Varianten). Spätere Nachauflagen und die Ausgaben der Neuen Reihe 2 kamen im normalen Farbdruck heraus.

Vor allem in den Neuen Serien wurden dann die Wappen von vielen Orten aktualisiert, einige sogar ausgetauscht.

Berücksichtigt man dazu noch die unterschiedlichen Rückseiten (vor allem bedruckt oder nicht bedruckt), sind insgesamt weit mehr als **4.200 Varianten** entstanden.

Von den älteren Wappenmarken existieren bis zu 9 unterschiedliche Vorderseiten. Hier als Beispiel die Marken von Schaffhausen:



obere Reihe: 4 Varianten aus den Heften 1 der Alten Reihe

mittlere Reihe: 3 Varianten aus den Heften 5 und 4/5 der Neuen Reihe 1 (Golddruck)

untere Reihe: 2 Varianten aus der späteren Auflage von Heft 4/5 (Farbdruck) und aus dem Heft 5 (Neue Reihe 2)

In den vorangegangenen Abschnitten dieses Berichtes (Schweiz, Teil 1 und Teil 2) wurden bereits einige Beispiele zu den Varianten der Wappenmarken gezeigt.

Hier noch einige weitere Beispiele zu den Vorderseiten-Varianten.

Mit und ohne Signet



Im Heft 2 der Alten Reihe erscheinen die Bilder mit bzw. ohne das Signet LINCK

Beispiel: St. Gallen (Nr. 106)

Name in unterschiedlichen Schriften und mit unterschiedlichen Verzierungen

Beispiel: Rafz
(Alte Reihe - Heft 3, Nr. 253)



Unterschiedliche Schreibweise des Ortsnamens



Heft 2, Nummer 87

links: Diessenhofen
korrekte Schreibweise

rechts: Dießenhofen
diese Schreibweise erscheint auch in den Texten aller Ausgaben von Heft 2.

siehe im Heft 2 auch:

Gösgen - Nieder-Gösgen (Nr. 135), Landeron - Landeron-Comtes (Nr. 93) und Martigny - Martigny-Villa (Nr. 95).



Heft 9, Nummer 480

Der Ort Ems (Kanton Graubünden) ergänzte 1943 den alten deutschen Namen Ems mit Domat, dem räto-romanischen Namen für Ems, zu dem Doppelnamen Domat/Ems.

Heft 13, Nummer 893

Birrenlauf - Schinznach-Bad

Der Ort Birrenlauf wurde 1938 in Schinznach-Bad umbenannt.

Ein Hinweis:

Schinznach-Bad liegt östlich der Aare. Gegenüber an der westlichen Seite der Aare befindet sich der Ort Schinznach, auch Schinznach-Dorf genannt, mit eigenem Wappen (Heft 15, Nummer 1235)



Heft 18, Nummer 1582

links: Münster (nur deutscher Ortsname)

rechts: Münster/Müstair (deutscher und französischer Ortsname)

weitere Beispiele mit deutschem bzw. französischem und deutschem Kantonsnamen findet man z.B. in Heft 8:

Freiburg - Fribourg/Freiburg (Nr. 362), Waadt - Vaud / Waadt (Nr. 438) und Wallis - Valais / Wallis (Nr. 440)

Konturen

Die ersten Auflagen der Marken im Gold- und Silberdruck wurden ohne zusätzliche Konturen gedruckt. In späteren Auflagen wurde das korrigiert.



Metalldruck
ohne zusätzliche Konturen

mit Konturen

Farbdruck

Unterschiedliche Farbtöne



Das bekannteste Beispiel für Farbunterschiede ist die Darstellung der Farbe Gold auf einer ganzen Reihe von Marken der Hefte 1 und 2 (Alte Reihe).



Farbunterschiede findet man bei allen Farben.
Hier ein Beispiel für Rot:

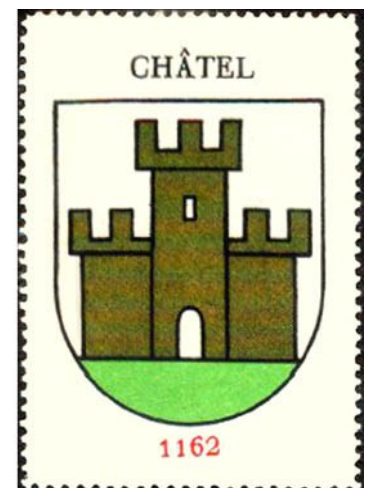
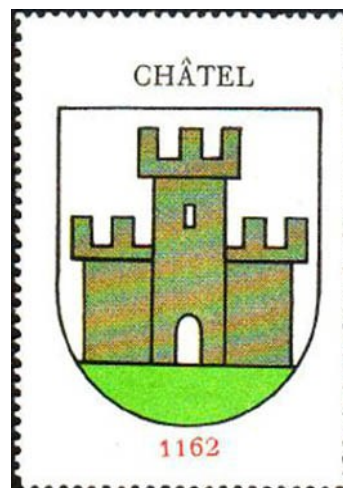
Colombier Heft 1, Nummer 69



Locarno (Nr. 124) - Heft 2

Neben dem unterschiedlichen Blau-ton sind bei der linken Marke außer-dem Augen, Zunge und Krallen nicht in Gold (gelb), sondern in Silber (weiß) bemalt.

Châtel (Nr. 1162) - Heft 16



Austausch von Farben

Auch den Austausch einzelner Farben findet man recht häufig.



Gsteig (Nr. 1162) - Heft 16



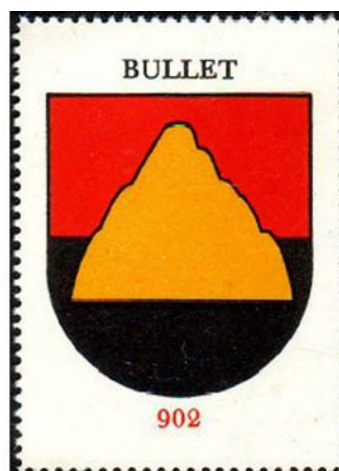
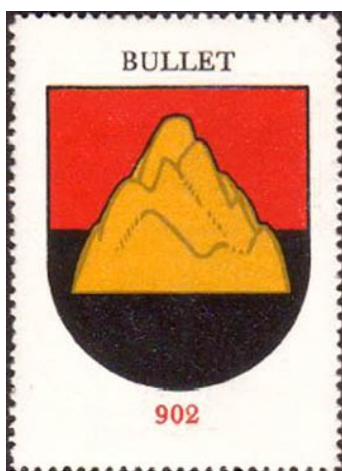
Vionnaz (Nr. 1627) - Heft 18

Willerzell (Nr. 1650) - Heft 18

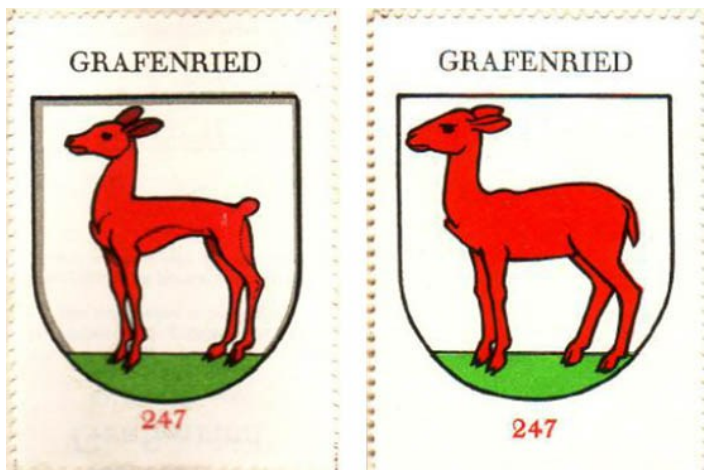


Unterschiede in der Zeichnung

Kleinere Unterschiede (ohne Auswirkung auf die Blasonierung)



Bullet (Nr. 902) - Heft 13



Grafenried (Nr. 247) - Heft 7

Rechts oder links?

Die Heraldik ist eine sehr alte Wissenschaft mit einer ganz eigenen Ausdrucksweise.

Die korrekte Wappenbeschreibung erfolgte schon im frühen Mittelalter aus der Sicht des Schildträgers, der sich ja hinter dem Schild befand.

Die von ihm aus gesehen rechte Seite erscheint für uns auf der Wappenabbildung natürlich links - die Voraussetzung für eine Reihe von Varianten der Wappenbilder.

Cossonay (Nr. 96) - Heft 2, Alte Reihe

rechts das korrekte Wappenbild



Lauperswil (Nr. 1205) - Heft 15

Der steigende Löwe auf dem rechten Bild schaut in die richtige Richtung.

Größere Unterschiede der Zeichnung (Blasonierungsunterschiede)



Alvaschein (Nr. 1390) - Heft 17

Das rechte Wappen (gespalten von Schwarz und Silber) ist das korrekte Wappen von Alvaschein.

Duggingen (Nr. 916) - Heft 13

links: schwarzer Bär auf rotem Zweiberg

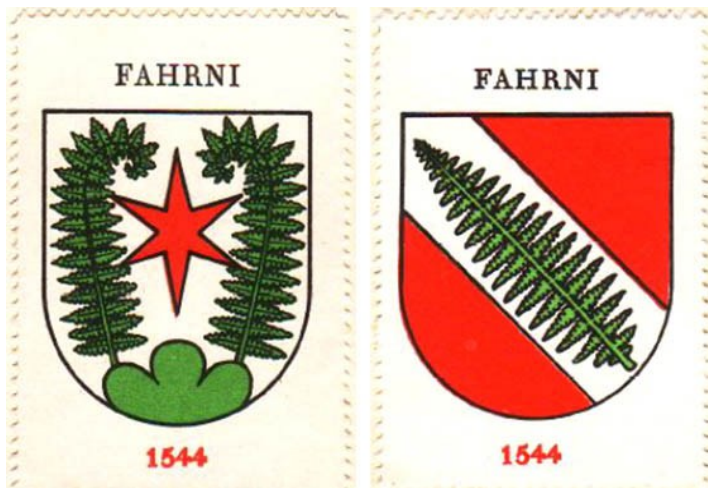
rechts: schwarzer Bär auf rotem Dreiberg, das korrekte Wappen



Biglen (Nr. 1265) - Heft 16

links: Wappen bis 1945

rechts: Wappen ab 1945



Fahrni (Nr. 1544) - Heft 18

rechts: das aktuelle Wappen von Fahrni (Kanton Bern)

Ausgetauschte Wappen

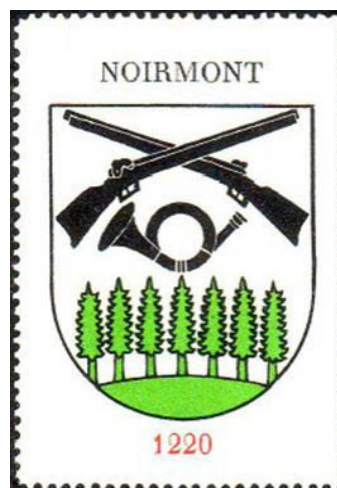
Ab Heft 2 bis einschließlich Heft 18 sind in den verschiedenen Auflagen mindestens 110 getauschte Wappen erschienen.

Noirmont (früher Schwarzenberg),
offiziell Le Noirmont
(Nr. 1220 - Heft 15)

Le Noirmont gehörte früher zum
Kanton Bern und seit 1979 zum neu-
gebildeten Kanton Jura.

links: altes Wappen von Noirmont

rechts: aktuelles Wappen von
Noirmont



Siblingen (Nr. 1348) - Heft 16

rechts: offizielles Wappen von
Siblingen (Kanton Schaffhausen)



Orvin (1589) - Heft 18
alter deutscher Name ist Ilfingen

früher Kanton Bern, ab 1979 Kanton Jura

rechts: das offizielle Wappen

Zum Abschluss noch etwas zum Schmunzeln:

Hochwald (Nr. 1560) - Heft 18

Hochwald (Kanton Solothurn) wird von den Einheimischen „Hobel“ genannt.

links: Hobel als Wappen

rechts: das offizielle Wappen von Hochwald



Teil 1 (Einleitung, Belgien und Luxemburg, Danzig) siehe [hier](#)

Teil 2 (Deutschland, Alte Reihe) siehe [hier](#)

Teil 3 (Deutschland, Neue Reihe) siehe [hier](#)

Teil 4 (Frankreich) siehe [hier](#)

Teil 5 (Niederlande) siehe [hier](#)

Teil 6 (Schweiz, Teil 1) siehe [hier](#)

Teil 8 (Dänemark, Großbritannien und Irland, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden) siehe [hier](#)